

ARGUMENTATIONSGÄNGE

WIE ARGUMENTIERE ICH RICHTIG?

6. FACHTAG BVK NRW, LEVERKUSEN, 09. MÄRZ 2019

1

Supervision | Interkulturelle Konfliktmoderation | Organisationsberatung | Teamentwicklung

Petra **SEIFERT**

1. ADDITIVER DREISATZ UND FÜNFSATZ

BEISPIEL:

Erlebnisbus für Kommunale Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit

1. *„Es ist längst überfällig, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Möglichkeit zu bieten, Veranstaltungen, Treffs oder Versammlungen in der eigenen Gemeinde abzuhalten, unabhängig davon, ob es vor Ort geeignete Räume gibt.“*
2. *„Dies fördert den Zusammenhalt im Dorf und fördert das Bürgerschaftliche Engagement.“*
3. *„Deshalb bitten wir Sie das Projekt „Erlebnisbus“ wohlwollend zu unterstützen und sich auch an dessen Finanzierung zu beteiligen!“*

STRUKTUR ADDITIVER DREISATZ

1. These

2. Begründung

3. Schlussfolgerung



BEISPIEL:

Diskussion über einen Erlebnisbus in unserem Landkreis

1. *„Ich finde den Vorschlag von Herrn Weidner und Frau Gröschel grundsätzlich gut, einen Bus als mobilen Treffpunkt anzuschaffen, der von den Landkreismunicipalitäten gemeinsam genutzt werden kann.“*
2. *„Wir sollten uns überlegen, wie dies zu finanzieren ist und wie die Modalitäten aussehen sollen.“*
3. *„Mir scheint es daher sinnvoll, zeitgleich mit der Machbarkeitsstudie bei den Jugend- und Seniorenbeauftragten eine Art Nutzungsplan zu initiieren.“*
4. *„Das hätte den Vorteil, dass wir die Ausnutzung besser planen können und dass wir die Finanzen besser im Blick haben.“*
5. *„Wir haben uns nun zu entscheiden, wann wir mit dem Projekt beginnen.“*

STRUKTUR ADDITIVER FÜNFSATZ

A) WEITERFÜHREN EINER THESE

1. These
2. Weiterführung (1)
3. Weiterführung (2)
4. Begründung/Nutzen
5. Schlussfolgerung



BEISPIEL:

Diskussion über die Anschaffung eines Erlebnisbusses für den Landkreis

1. *„Wenn Sie die Pläne zur Anschaffung eines Erlebnisbusses für unseren Landkreis ablehnen, stellen Sie den Fortbestand der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit als Ganzes in Frage!“*
2. *„Angesichts unserer erfreulicherweise wachsenden Bevölkerung und der Zuzugs in unseren Landkreis brauchen wir dringend neue Ansätze, um Kindern und Jugendlichen Anregungen zur aktiven Freizeitgestaltung zu bieten.“*
3. *„Um Kinder und Jugendliche hier in unserer Region später als Steuerzahler und Arbeitskräfte zu halten, die von frühester Jugend an fest mit ihrer Heimatregion verbunden sind und sich hier wohl und eingebunden fühlen, brauchen wir unbedingt jetzt das außerdem durch LEADER geförderte Projekt des Erlebnisbusses.“*
4. *„Vergleichen Sie doch die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in unseren Nachbarregionen, nicht zuletzt im Münchner Umland, und Sie verstehen, was ich meine.“*
5. *„Denken Sie daran, die Konkurrenz in Gestalt der elektronischen Medien schläft nicht! Wir verlieren eine ganze Generation, die sich mit ihrer Heimatgemeinde identifizierten und diese später durch ihr Engagement in den hiesigen Vereinen und Initiativen bereichern würde, wenn wir jetzt an der falschen Stelle sparen. Lassen Sie uns durch diese zukunftsweisende Investition unsere Region als lebens- und liebenswerte Heimat sichern.“*

STRUKTUR ADDITIVER FÜNFSATZ

B) VERDEUTLICHEN EINES STANDPUNKTS

1. Akzentuierung des Themas
2. Standpunkt (These)
3. Begründung
4. Beispiel/e (Beleg)
5. Schlussfolgerung/en



2. DIALEKTISCHER DREISATZ UND FÜNFSATZ

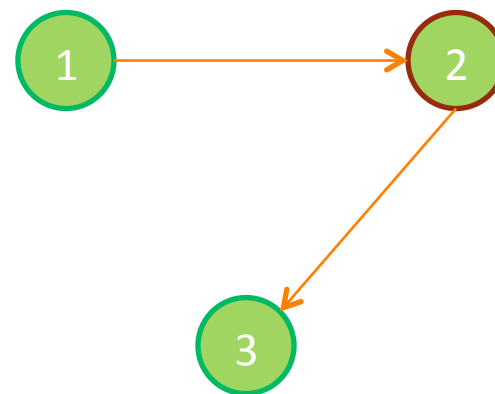
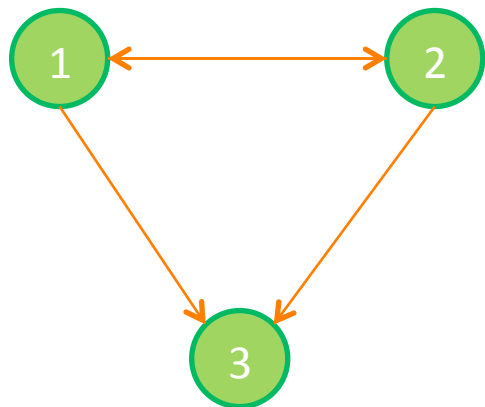
BEISPIEL:

Diskussion über KoJa als Mittel der Prävention:

1. *„Denjenigen, die vor allem jetzt den Rotstift in der Haushaltsplanung ansetzen, fällt es schwer sich für das Konzept der Prävention in der Jugendarbeit zu erwärmen.“*
2. *„Wir sind dagegen der Auffassung, dass jeder Cent, der jetzt für zeitgemäße und attraktive Angebote für Kinder- und Jugendliche ausgegeben wird, uns auf lange Sicht Kosten sparen wird.“*
3. *„Wegen dieser grundlegenden Unterschiede können wir diesem Entwurf der Etat Kürzung nicht zustimmen.“*

STRUKTUR ADDITIVER DREISATZ

1. These
2. Antithese
3. Synthese oder Schlussfolgerung



BEISPIEL:

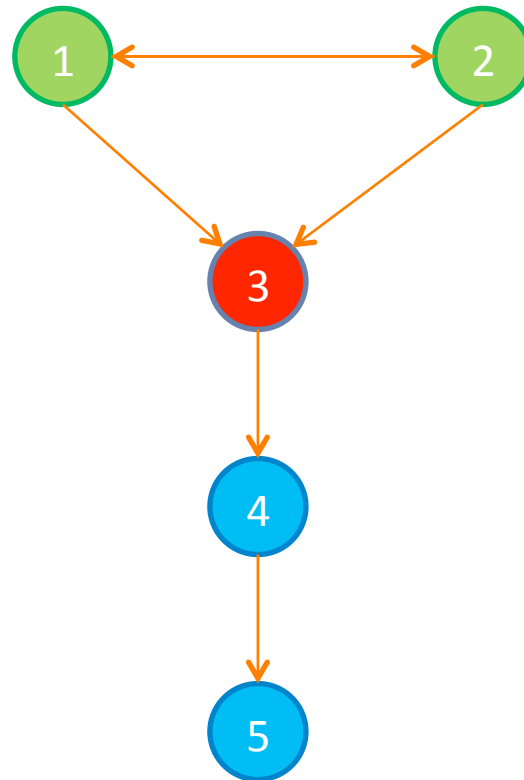
Zwei Konzepte für ein Jugendzentrum in freier Trägerschaft

1. *„Das erste Konzept stellt den Aspekt der freien Jugendarbeit mit vielfältigen Angeboten in den Vordergrund.“*
2. *„Das zweite Konzept orientiert sich in erster Linie an den vorhandenen, zugegebenermaßen knappen finanziellen und räumlichen Gegebenheiten“.*
3. *„Beiden Vorschlägen gemeinsam ist, dass ein wichtiges Ziel der Jugendarbeit vor Ort in der Möglichkeit zur Begegnung mit Jugendlichen aus anderen Kulturen und mit anderer oder keiner Religionszugehörigkeit gesehen wird.“*
4. *„Hier könnte eine Annäherung möglich sein,...“*
5. *„Wir sollten uns gemeinsam Gedanken machen,...“*

STRUKTUR DIALEKTISCHER FÜNFSATZ

A) KOMPROMISSLÖSUNG

1. These
2. Antithese
3. Synthese/gem. Interesse
4. Lösungsansatz
5. Kompromiss



BEISPIEL:

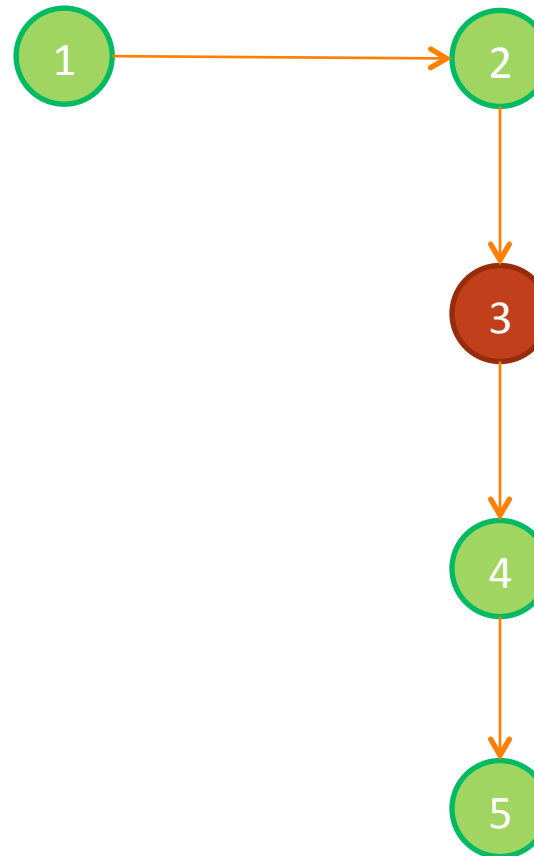
Allgemeine Formulierung (Beispiele)

1. „Wir reden die ganze Zeit über (die Kosten).“
2. „Dabei dreht sich doch alles um die Frage, (wie wir die Angebote des Stadtjugendringes attraktiver gestalten können).“...
3. „Es wurde jedoch bisher übersehen, (dass bei den Jugendlichen selber erfragen müssen, wo ihre Bedarfe liegen).“
4. „Dieser Aspekt ist aber wichtig, weil (nur so die Voraussetzung gegeben ist, dass die Angebote auch angenommen werden).“
5. „Ich beantrage daher, (in einem Zeitraum von etwa zwölf Wochen gezielte Interviews mit den Jugendlichen durchzuführen).“

STRUKTUR DIALEKTISCHER FÜNFSATZ

B) AUSKLAMMERN EINER POSITION

1. Feststellung 1
2. Feststellung 2
3. These
4. Begründung
5. Schlussfolgerung



3. DEDUKTION UND INDUKTION

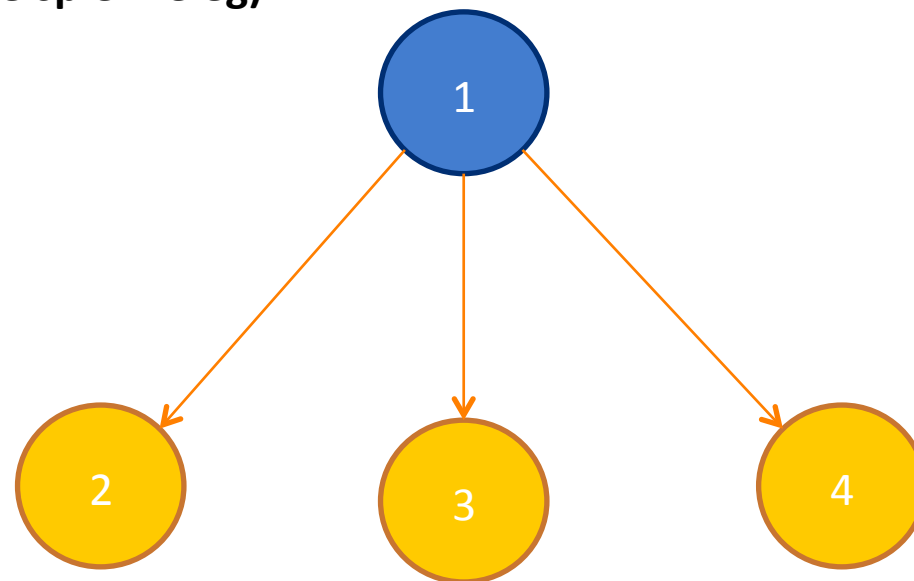
Beispiel:

Konsequenzen der Kürzung des Etats des Stadtjugendrings für den Stadtteil

1. *„Für den gesamten Bereich der Jugendarbeit bedeuten Etatkürzungen, dass es immer schwerer wird Jugendlichen attraktive Angebote zu machen und sie so zu erreichen.“*
2. *„Insbesondere für unseren Stadtteil mit einer Vielzahl an sozialen Problemfeldern heißt das, dass unter Umständen, der Fortbestand unserer Präventionsarbeit in Frage steht.“*
3. *„Die Einrichtungen, die davon am schwersten betroffen sind, sind ausgerechnet unsere Leuchtturmprojekte, der KinderKulturTreffpunkt und die Streitschlichterschule.“*
4. *„Wenn wir unsere Präventionsarbeit fortsetzen wollen, müssen wir uns darauf einstellen, dass wir uns stärker auf die Akquise finanzieller Unterstützung jenseits der kommunalen Hilfen und Zuschüsse – sprich Spenden – konzentrieren müssen.“*

Deduktion: Vom Allgemeinen zum Besonderen

1. Allgemeines
2. Besonderes plus Beispiel (Beleg)
3. Besonderes plus Beispiel (Beleg)
4. Besonderes plus Beispiel Beleg)



BEISPIEL:

Konsequenzen der Kürzung des Etats des Stadtjugendrings für den Stadtteil

1. *„In unserem Stadtteil sieht es so aus, dass die Zahl der Jugendlichen, die unsere Angebote annehmen, ohnehin stark rückläufig ist. Diejenigen, die nicht oder nicht mehr kommen, sehen nicht mehr, dass hier jemand ihre Belange vertritt.“*
2. *„In den benachbarten Stadtteilen schaut es genauso aus. Die Jugendlichen sind immer schwerer zu erreichen – aus ganz unterschiedlichen Gründen.“*
3. *„Vor allem dann, wenn es sich um Stadtteile handelt, mit einem hohen Anteil von Familien in schwierigen sozialen Lagen und/oder zu wenigen Angeboten für Jugendliche.“*
4. *„Wenn wir also die Jugendlichen überhaupt erreichen wollen und damit auch Präventionsarbeit leisten wollen, dürfen wir nicht auch noch das Budget der Einrichtungen kürzen!“*

INDUKTION: VOM BESONDEREN ZUM ALLGEMEINEN

1. **Besonderes plus Beispiel**
2. **Besonderes plus Beispiel**
3. **Besonders plus Beispiel**
4. **Schluss auf das Allgemeine**

